

CHEMIE AUF DER HAUT

**Welche Chemie-Cocktails
die bunten Klebetattoos enthalten**

GREENPEACE

AK
Oberösterreich

Chemie-Cocktail zum Aufkleben

Ob auf Kindergeburtstagen, Festivals oder als sommerliches Mode-Accessoire: Temporäre Klebetattoos liegen voll im Trend. Sie sind bunt und versprechen eine harmlose, abwaschbare Alternative zu echten Tattoos. Besonders Kinder greifen zu den vielfältigen Motiven, die oft tag oder wochenlang die Haut schmücken. Doch genau hier liegt das gesundheitliche Risiko: Sie kommen in direkten, dauerhaften Kontakt mit unserem größten Organ – unserer Haut. Chemikalien aus Kinder-Tattoos können diese Barriere überwinden und in den kindlichen Organismus gelangen.

Um für Klarheit zu sorgen, hat Greenpeace gemeinsam mit der Arbeiterkammer Oberösterreich (AK OÖ) gängige Tattoos am Markt untersucht – mit klarem Schwerpunkt auf Kinderprodukten. Ein unabhängiges Fachlabor prüfte die Proben auf gefährliche Substanzen. Im Fokus der Analyse standen toxische Schwermetalle, hormonell wirksame Weichmacher sowie persistente Ewigkeitsgifte PFAS.



Dieser Report liefert die ungeschönten Laborergebnisse und ist ein Appell an Politik und Hersteller: Die Gesundheit der Kinder darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Es braucht endlich strengere gesetzliche Grenzwerte und lückenlose Kontrollen.

Unser Test zeigt, dass man mit den temporären Tattoos nicht nur bunten Spaß, sondern oft auch gefährliche Gifte direkt auf die sensible Kinderhaut geklebt bekommt. Es ist völlig unverständlich, dass Hersteller hier die Gesundheit unserer Kleinsten aufs Spiel setzen und Chemikalien in Produkten landen, die speziell für Kinder gemacht sind.

- Madeleine Drescher, Konsumexpertin bei Greenpeace Österreich

Zusammenfassung

- **Test von Klebetattoos:** Greenpeace und die Arbeiterkammer Oberösterreich haben 15 temporäre Klebetattoos für Kinder und Erwachsene durch ein unabhängiges Labor auf Chemikalien untersuchen lassen. 13 von 15 Tattoos sind aufgrund der gefundenen Chemikalien nicht empfehlenswert.
- **Chemie-Cocktail auf Kinderhaut:** In den getesteten Tattoos wurden insgesamt 31 problematische Chemikalien gefunden, in einer Probe sogar bis zu 12 verschiedene Stoffe. Bestehende Grenzwerte wurden zwar nicht überschritten, die Kombination der Substanzen direkt auf der Kinderhaut ist jedoch besorgniserregend.
- **Ewigkeitsgifte in bunten Tattoos:** 4 von 15 Proben enthielten PFAS, darunter PTFE sowie die verbotenen Fluortelomere 6:2-FTOH und 8:2-FTOH. Die Konzentrationen der Fluortelomere liegen über den Werten des geplanten EU-Verbots. In Kinderprodukten haben diese Stoffe nichts verloren.
- **Schwermetalle fast überall:** In 14 der 15 Proben wurden Blei oder Nickel gefunden. Nickel kann in höheren Dosen zu Kontaktallergien führen. Auch die nachgewiesenen Blei-Konzentrationen liegen unter den empfohlenen Richtwerten, doch die Aufnahme von Blei ist über die Haut möglich und ist möglichst zu vermeiden.
- **Verbotene Stoffe in Kinderprodukten:** 6 Proben enthielten Chemikalien, deren Einsatz in Kosmetik oder Spielzeug verboten ist. 7 Proben enthielten Weichmacher. In allen Proben wurden Rückstände problematischer flüchtiger organischer Verbindungen nachgewiesen.
- **Mangelhafte Kennzeichnung:** Auf den bei Amazon gekauften Tattoos wurden keine Inhaltsstoffe angegeben – obwohl das bei Kosmetikprodukten verpflichtend ist. Bei Bipa und dm waren Chargennummer oder Produktionsdatum nicht erkennbar.
- **Gesetzeslücke bei Alltagsprodukten für Kinder:** Temporäre Klebetattoos gelten meist als Kosmetika, Tattoos für Kinder unter 14 Jahren können zusätzlich unter die Spielzeugverordnung fallen. Dadurch können zusätzliche Grenzwerte gelten. Der Test zeigt aber: Auch wenn Grenzwerte eingehalten werden, können Kinderprodukte einen ganzen Mix problematischer Chemikalien enthalten.
- **Greenpeace und die Arbeiterkammer OÖ fordern:** Raus mit problematischen Chemikalien aus Kinderprodukten, strengere Regeln für Chemikalien-Cocktails, ein konsequentes PFAS-Verbot in Konsumprodukten, bessere Kontrollen und klare Verantwortung von Herstellern, Händlern und Online-Plattformen.



Inhaltsverzeichnis

Grenzwerte eingehalten, Schutzlücke bleibt	4
Ergebnisse im Detail	5
Laborergebnisse	5
Forderungen	11
Getestete Produkte	12
Einordnung aller nachgewiesenen Substanzen	14
Methodik	15

Grenzwerte eingehalten, Schutzlücke bleibt

Um die Problematik von Chemikalien in temporären Tattoos zu bewerten, muss man sich erst die gesetzliche Lage anschauen. Die Sicherheit von Spielzeug und Schutz vor problematischen Chemikalien werden wird in der Europäischen Union unter anderem durch die REACH-Verordnung, die Spielzeugrichtlinie 2009/48/EG sowie künftig durch die neue Spielzeugverordnung (EU) 2025/2509 geregelt. Die REACH-Verordnung enthält allgemeine Vorgaben für gefährliche Chemikalien in verschiedensten Produkten. Für Spielzeug gelten darüber hinaus zusätzliche Anforderungen und strengere Grenzwerte, weil Kinder besonders geschützt werden müssen.

Dazu gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht aus dem neuen Test. Die gute Nachricht: Bestehende Grenzwerte wurden in den untersuchten Proben nicht überschritten. Die schlechte Nachricht: In fast allen Produkten fanden sich viele problematische Chemikalien.

Kosmetik oder Spielzeug?



Temporäre Klebetattoos sind sogenannte Borderline-Produkte, also Grenzprodukte, die unter mehrere rechtliche Vorschriften fallen können. Wenn durch die Tattoos Farbstoff-Gemische auf die Haut übertragen werden, gelten sie als Kosmetika. Werden die Tattoos für Kinder vermarktet oder sind sie klar auf Kinder ausgerichtet, können zusätzlich auch die Vorschriften für Spielzeug relevant sein.

Für Eltern und Konsument:innen heißt das: Auf der Verpackung müssen grundlegende Informationen stehen, darunter eine Liste der Inhaltsstoffe, eine Chargennummer sowie ein Mindesthaltbarkeitsdatum. Gerade bei Kindertattoos ist die Einordnung nicht immer eindeutig. Greenpeace und die AK OÖ folgen deshalb einem vorsorglichen Ansatz: Weil die Tattoos direkt auf Kinderhaut getragen werden und häufig gezielt Kinder ansprechen, legen wir in unserer Bewertung sowohl die Maßstäbe für Kosmetikprodukte als auch jene für Spielzeug an.

Insgesamt wurden 31 bedenkliche Substanzen nachgewiesen, in einer Probe waren sogar zwölf. Genau dieser Chemikalienmix ist das zentrale Problem. Denn Grenzwerte bewerten in der Regel einzelne Stoffe, nicht aber die Kombination vieler Substanzen auf empfindlicher Kinderhaut. Und das, obwohl bekannt ist, dass sich die Wirkungen verschiedener Chemikalien nicht nur addieren, sondern auch verstärken oder zu neuen Wirkungen führen können.



Der Test zeigt damit eine grundsätzliche Schwäche der aktuellen Regulierung: Produkte, die für Kinder attraktiv sind, können einen ganzen Cocktail problematischer Chemikalien enthalten und trotzdem geltende Grenzwerte einhalten. Mit Chemikalien wie dem Schwermetall Blei, dem Weichmacher DEHP und den Ewigkeitschemikalien PFAS wurden auch Chemikalien nachgewiesen, bei denen bekannt ist, dass die Aufnahme dieser Chemikalien bei Kindern auf ein Minimum reduziert werden muss, vor allem weil sie entwicklungs- oder fortpflanzungsschädigend sind.

Bei Kinderprodukten darf nicht die Frage sein, wie viel problematische Chemie gerade noch erlaubt ist. Die Frage muss sein, warum solche Stoffe überhaupt in Produkten landen, die direkt auf Kinderhaut geklebt werden. Kinderprodukte dürfen nicht nur gerade noch legal sein. Sie müssen sicher sein.

Ergebnisse im Detail

Laborergebnisse

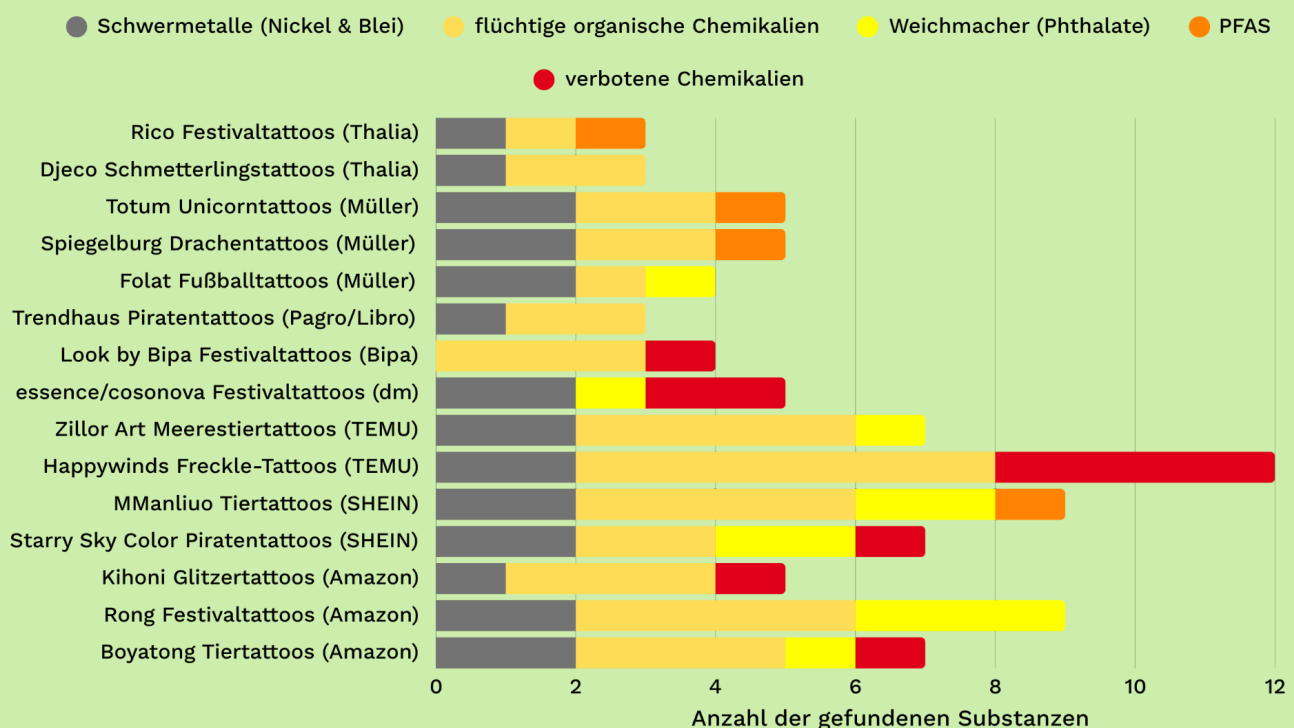
Insgesamt wurden in den 15 Tattoos 31 problematische Chemikalien gefunden, die unterschiedlichen Proben waren mit bis zu 12 belastet. Untersucht wurden die Tattoos auf PFAS, Schwermetalle, Weichmacher, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und flüchtige organische Verbindungen (VOC). Eine Tabelle mit allen [Ergebnissen im Detail](#) findet sich am Ende des Reports.



Während alle nachgewiesenen Chemikalien unter den bestehenden Grenzwerten lagen, ergibt sich speziell durch die Kombination der vielen Substanzen ein unschönes Bild für länger auf Kinderhaut verbleibende Tattoos.

Vier Proben enthielten mit PFAS Ewigkeitschemikalien, für die bereits ein EU-weites Verbot geplant ist (2x PTFE, 1x 6:2-FTOH, 1x 8:2-FTOH). In 14 der 15 Proben wurden die Schwermetalle Blei oder Nickel nachgewiesen (je 12x). Sechs Proben enthielten Chemikalien, deren Einsatz auf Grund ihrer Eigenschaften in Kosmetik und/oder Kinderspielzeug verboten ist. Weitere 12 Proben enthielten problematische flüchtige organische Verbindungen wie Lösungsmittel, die teils gut über die Haut aufgenommen werden können und die Haut reizen oder allergische Reaktionen verursachen können. Wiederum andere gefährden, wenn sie in die Umwelt gelangen, Wasserlebewesen.

Gefunde Chemikalien in Klebetattoos

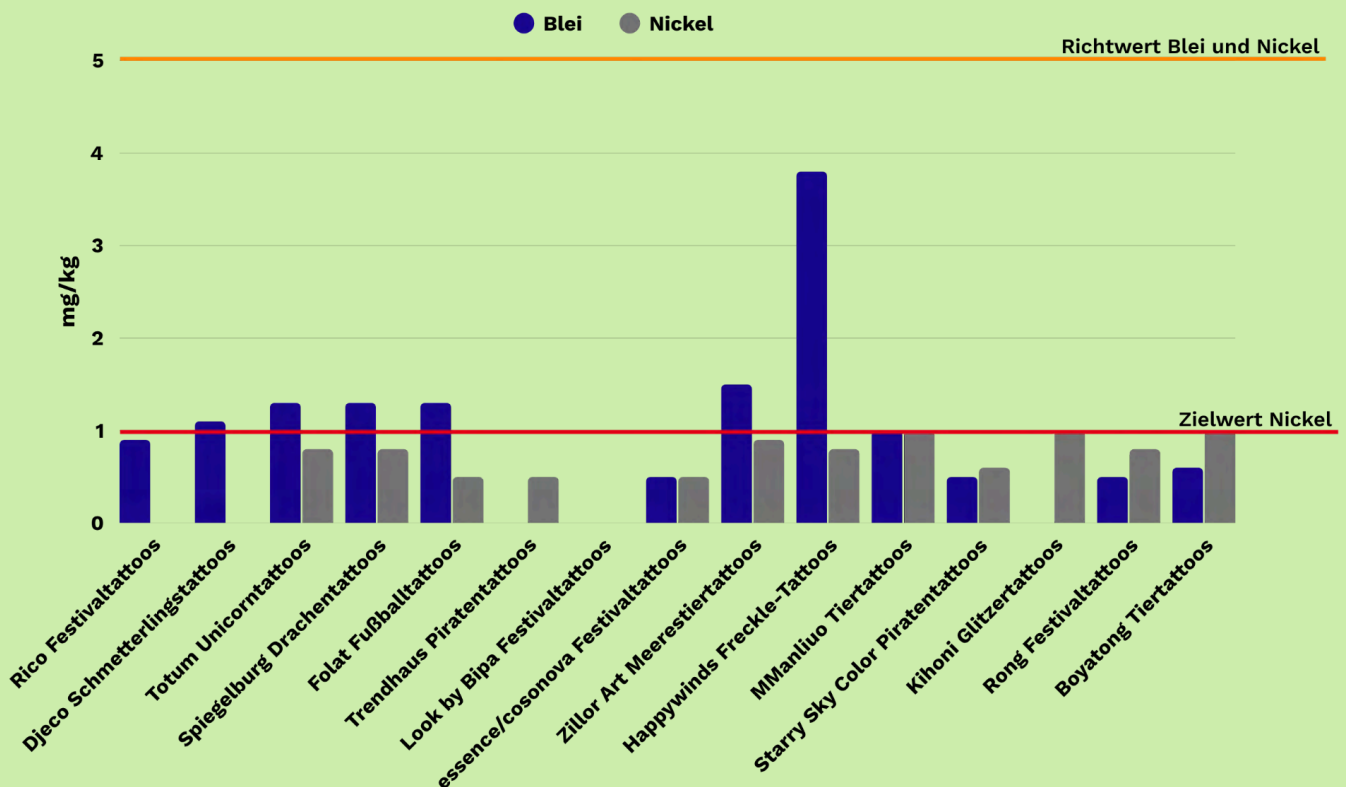


PFAS

4 der 15 Proben enthielten PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen). Diese werden auch Ewigkeitschemikalien genannt, weil sie extrem langlebig sind, also in der Natur kaum abgebaut werden. Einige PFAS sind in der EU bereits verboten, über ein generelles EU-weites Verbot aller PFAS wird aktuell verhandelt.

In den Tattoos wurden je einmal die Fluortelomere 6:2-FTOH (6:2-Fluortelomeralkohol) und 8:2-FTOH (8:2-Fluortelomeralkohol) nachgewiesen. 6:2-FTOH ist ab Herbst 2026 in der EU verboten, 8:2-FTOH, kann zu der bereits 2023 verbotenen, krebserregender PFOA (Perfluoroktansäure) abgebaut werden. Die nachgewiesenen Konzentrationen liegen unter den jetzigen Grenzwerten, aber über den vorgeschlagenen Grenzwerten des geplanten EU-Verbots. Zudem enthielten zwei Proben laut Inhaltsstoffangabe PTFE (Polytetrafluorethylen), besser bekannt als Teflon.

Schwermetalle in Klebetattoos



Schwermetalle

In je 12 Proben wurden Blei und Nickel nachgewiesen. Beide Schwermetalle dürfen in Kosmetika nicht eingesetzt werden, aber auch zufällige Verunreinigungen sind in Kinderprodukten reguliert. Nachdem es sich um Elemente handelt, können sie immer in geringen Mengen vorhanden sein und müssen daher nach dem Minimierungsprinzip technisch machbare Richtwerte sowie Migrationsgrenzwerte einhalten. Für Nickel gibt es zusätzlich einen Zielwert, der unterschritten werden sollte.

Blei gilt als entwicklungstoxisch und Nickel kann gerade bei Produkten, die länger auf der Haut bleiben, in höheren Konzentrationen Kontaktallergien auslösen. Die empfohlenen Richtwerte für Blei und Nickel in Kosmetik wurden zwar in keiner Probe überschritten, aber

bei Blei bis zu 76 Prozent ausgelastet, bei Nickel mehrfach bis zu 20 Prozent, der Zielwert sogar bis zu 100 Prozent¹.

Für Spielzeug gelten für Blei Migrationsgrenzwerte, die vorgeben, wie viel Blei aus dem Material hinauswandert. Bei einer weiteren Analyse der Tattoos im Rahmen einer Schweiß-Imitation konnte Blei nur in den Happywinds Freckle-Tattoos nachgewiesen werden (Grenzwert: 0,1 mg/kg; Auslastung 20 Prozent). Für Nickel im Spielzeug gilt ein Migrationsgrenzwert von 0,5 µg/cm² Haut pro Woche. Alle in den Tattoos nachgewiesenen Konzentrationen liegen da weit drunter.

Weichmacher

Die Proben wurden auf klassische Weichmacher (Phthalate) und Ersatz- weichmacher untersucht, es wurden aber zudem auch bei der Untersuchung auf flüchtige organischen Chemikalien einige Weichmacher nachgewiesen. Weichmacher sind Zusatzstoffe, die Plastik oder Plastikbeschichtungen zugesetzt werden, um es biegsamer und weniger spröde zu machen. Einige klassische Weichmacher wie DEHP (Di-(2-ethylhexyl)phthalat) sind reproduktionstoxisch und sind in der EU verboten. Es gibt daher mittlerweile eine große Anzahl an zugelassenen Ersatz-Weichmachern, die als weniger problematisch gesehen werden, oft aber auch toxikologisch weniger gut erforscht sind. Laut deutschem Umweltbundesamt sind die Konzentrationen von reproduktions-toxischen Weichmachern bei Kindern und Jugendlichen teils nach wie vor bedenklich hoch, außerdem sollten Ersatzweichmacher künftig verstärkt untersucht werden. Sie werden mittlerweile in großen Mengen eingesetzt und gelangen in unsere Körper, aber ihre Auswirkungen auf Mensch und Natur sind noch nicht ausreichend erforscht.²



Weltweit spielt der Weichmacher DEHP aber nach wie vor eine wichtige Rolle und wurde auch im Test in 2 Produkten nachgewiesen. Vor allem wurden aber Ersatzweichmacher wie DEHP (Di-(2-ethylhexyl)terephthalat, 4x) und DINCH (Cyclohexan-1,2-dicarbonsäure-

¹ Richtwert Blei 5 mg/kg; <https://link.springer.com/article/10.1007/s00003-016-1044-2/tables/1>; Richtwert Nickel 5 mg/kg, Zielwert Nickel 1 mg/kg; [AGES Monitoring in dekorativer Kosmetik 2018](#) (Richtwert: Konzentration sollte darunter liegen, Zielwert wäre gut)

² deutsche Umweltbundesamt 2023: Phthalate und der Ersatzstoff DINCH; https://www.umweltbundesamt.de/system/files/medien/4031/publikationen/umid_2301_230404_clean_33_t_02a.pdf

diisononylester, 2x) in den Tattoos gefunden. Auffallend ist, dass in 5 der 7 Proben von Online-Händlern Weichmacher nachgewiesen wurden, dagegen nur in 2 von 8 Proben aus dem stationären Handel. Bei den flüchtigen organischen Substanzen wurden auch Weichmacher nachgewiesen - unter anderem TXIB (Trimethyl Pentanyl Diisobutyrat). Dieser Weichmacher wird häufig für Bodenbeläge und Beschichtungen eingesetzt und steht im Verdacht, reproduktionstoxisch zu sein: Der Warnhinweis für "H361" lautet "kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen".

Die Liste der verbotene Chemikalien

Einige der nachgewiesenen Chemikalien dürfen in Kosmetika und/oder in Spielzeug auf Grund ihrer Eigenschaften (z. B. reproduktionstoxisch oder krebserregend) nicht eingesetzt werden (auf Englisch "banned"). Die Tattoos könnten allerdings unbeabsichtigt mit diesen Chemikalien verunreinigt sein.



Zu den verbotenen Chemikalien gehören Blei (siehe Schwermetalle), der Weichmacher DEHP sowie die flüchtigen Chemikalien Dimethylformamid, N-Methyl-pyrrolidon, N-Ethylpyrrolidon, Isophoron und Naphthalin.³

Diethylhexylphthalat (DEHP): DEHP war lange Zeit der wichtigste Weichmacher. Ende der 1990er-Jahre wurden in Westeuropa knapp 600.000 Tonnen DEHP pro Jahr produziert. Nachdem DEHP als reproduktionstoxisch und hormonell wirksam eingestuft ist, wurde dessen Nutzung 2015 in der EU stark eingeschränkt, er wird aber weltweit nach wie vor häufig verwendet. Der Einsatz in Kosmetikprodukten ist verboten.

Dimethylformamid (DMF): Dimethylformamid ist ein Lösungsmittel und als reproduktionstoxisch (1B) eingestuft. Außerdem ist Dimethylformamid in höheren Dosen sowohl beim Einatmen als auch bei Hautkontakt giftig.⁴ In der EU ist daher der Einsatz in Kosmetikprodukten verboten.

N-Ethylpyrrolidon (NEP): N-Ethylpyrrolidon ist ein Lösungsmittel, das in der EU als fortpflanzungsgefährdend (1B) eingestuft ist ("kann das Kind im Mutterleib schädigen"). Der Einsatz von NEP in Kosmetikprodukten ist in der EU verboten.⁵

N-Methyl-pyrrolidon (NMP): N-Methylpyrrolidon ist ein Lösungsmittel und ist in der EU als fortpflanzungsgefährdend (1B) eingestuft. Methylpyrrolidon wird über die Haut aufgenommen und kann zumindest in höheren Dosen die Aufnahme anderer

³ Kosmetik-Verordnung (EG Nr. 1223/2009), Anhang II: Liste der Stoffe, die in kosmetischen Mitteln verboten sind; <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:02009R1223-20260501>

⁴ Verordnung der Kommission zu N,N-Dimethylformamid 2021; <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32021R2030>

⁵ Verordnung der Kommission zu N-Ethylpyrrolidon 2025; <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32025R1090>

problematischer Substanzen über die Haut erleichtern.⁶ Der Einsatz in Kosmetikprodukten ist verboten.

Isophoron: Isophoron ist ein Lösungsmittel, das in der EU als vermutlich krebserregend beim Menschen eingestuft ist⁷ (“kann vermutlich Krebs erzeugen”). Der Einsatz von Isophoron ist in Kosmetikprodukten verboten.



Naphthalin: Naphthalin ist ein polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoff (PAK), der in der EU als vermutlich krebserregend eingestuft ist (2, IARC 2B, “kann vermutlich Krebs erzeugen”). Der Einsatz von Naphthalin in Kosmetikprodukten ist verboten. PAK sind in der EU als langlebige Chemikalien eingeschränkt.

Problematische flüchtige Chemikalien

Weitere 12 Proben enthielten problematische flüchtige organische Verbindungen wie Lösungsmittel, Bindemittel, aber auch beispielsweise einen Licht Stabilisator in Druckfarben oder einen Konservierungstoff.

Flüchtige Chemikalien können teils gut über die Haut aufgenommen werden. Besonders in höheren Konzentrationen weisen viele Eigenschaften wie “hautreizend”, “kann allergische Reaktionen verursachen”, aber auch “wassergefährdend” auf.

Auswertung der angegebenen Inhaltsstoffe

Nur auf 12 der 15 Tattoos waren Inhaltsstoff-Angaben zu finden. Auf den drei bei Amazon gekauften Produkten fanden sich keine Angaben zu den Inhaltsstoffen. Das bewerten Greenpeace und die Arbeiterkammer OÖ negativ. Chargennummer oder Produktionsdatum waren dagegen bei Bipa und dm nicht zu erkennen.

In den Inhaltsstoff-Angaben fanden sich bei den Tattoos von Totum/Empeak und die Spiegelburg BHT (Butylhydroxytoluol) und die unter dem Markennamen Teflon bekannte Ewigkeitschemikalie PTFE (Polytetrafluorethylen). Die beiden Produkte enthielten auch den gelbe Azo-Farbstoff Acid Yellow 3 (Colour Index CI 11710).

⁶ 2011 SCCS opinion; https://ec.europa.eu/health/scientific_committees/consumer_safety/docs/sccs_o_050.pdf

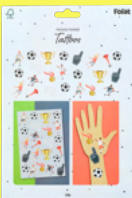
⁷ EU Einstufung Kategorie 2, IARC 2021 2B, <https://www.iarc.who.int/news-events/iarc-monographs-evaluation-of-the-carcinogenicity-of-111-trichloroethane-and-four-other-industrial-chemicals/>

Forderungen

- **Kinderprodukte ohne gefährliche Chemikalien:** Stoffe, die krebserregend, hormonell wirksam, fortpflanzungsschädlich oder stark allergieauslösend sind, haben in Kinderprodukten nichts verloren. Sie müssen in Spielzeug und Produkten, die direkt auf Kinderhaut kommen, konsequent verboten werden.
- **Generelles PFAS-Verbot jetzt:** Ewigkeitschemikalien dürfen nicht länger in Produkten eingesetzt werden. Greenpeace fordert ein konsequentes EU-weites Verbot aller PFAS, insbesondere in Kosmetik, Spielzeug, Textilien und Kinderprodukten.
- **Chemikaliencocktails berücksichtigen:** Grenzwerte bewerten meist nur einzelne Stoffe. Kinder kommen aber im Alltag mit ganzen Chemikalienmischungen in Kontakt. Gerade bei Produkten, die länger auf der Haut bleiben, müssen Behörden den Cocktail-Effekt berücksichtigen und Produkte strenger bewerten.
- **Kontrollen und Verantwortung verschärfen:** Kinderprodukte müssen transparent und korrekt gekennzeichnet sein. Dafür braucht es strengere Kontrollen, klare Verantwortlichkeiten und wirksame Sanktionen. Online-Marktplätze wie Amazon, Temu & Co. dürfen kein Schlupfloch bleiben: Sie müssen für gefährliche oder falsch gekennzeichnete Produkte direkt haftbar gemacht werden.



Getestete Produkte

Foto	Probenname	Produktinfos laut Verkäufer	gefundene Chemikalien (mg/kg)	Bemerkung
	Rico Festivaltattoos	Thalia: Rico Design, Festival Love silbe & gold, Erwachsene	8:2-FTOH (0,1) Bis(2-ethylhexyl)-fumarat (28) Blei (0,9)	enthält PFAS online nicht verfügbar
	Djeco Schmetterlings-tattoos	Thalia: DJECO, metallic "traumhafter Schmetterling" , Kinder	4-Methylbenzophenon (10) Dimethylglutarat (11) Blei (1,1)	
	Totum Unicorntattoos	Müller: Totum/Empeak, metallic Unicorn Tattoos , Kinder	Bis(2-ethylhexyl)-fumarat (22) Ethylenglykolmonophenylether (54) Blei (1,3), Nickel (0,8)	enthält PFAS laut Inhaltsangabe PTFE (Teflon) und CI 11710 (Azofarbstoff) laut INCI-Liste
	Spiegelburg Drachentattoos	Müller: Die Spiegelburg, Drache Furzipups , Kinder	Ethylenglykolmonophenylether (36) Methyleleat (25) Blei (1,1), Nickel (0,8)	enthält PFAS laut Inhaltsangabe PTFE (Teflon) und CI 11710 (Azofarbstoff) laut INCI-Liste
	Folat Fußballtattoos	Müller: Folat, Fantastic Football Tattoos	Bis(2-ethylhexyl)fumarat (14) TXIB (12) Blei (1,3), Nickel (0,5)	enthält eine vermutlich reproduktions-toxische Chemikalie
	Trendhaus Piratentattoos	Pagro/Libro: Trendhaus, Piraten Tattoos, Kinder	Dimethylglutarat (15) Ethylenglykol-Derivate (110) Nickel (0,5)	online nicht verfügbar



	Look by Bipa Festivaltattoos	Bipa: LOOK BY BIPA, adventurous body tattoos , Erwachsene	DEGMBA (94) DMA (19) Dimethylglutarat (16) Isophoron (18)	enthält eine vermutlich krebserregende Chemikalie keine Chargennummer/ Produktionsdatum	
	essence/ cosnova Festivaltattoos	dm: essence/cosnova , Erwachsene	DEHP (32) DEHP (540) Naphthalin (0,1) Blei (0,5), Nickel (0,5)	enthält eine reproduktions-toxische und eine vermutlich krebserregende Chemikalie, Konzentration >250 mg/kg keine Chargennummer/ Produktionsdatum	
	Zillor Art Meerestier-tattoos	TEMU: Zillor Art, Meerestiere, Kinder	Bis(2-ethylhexyl)fumarat (25) Ethylenglykol-diphenylether (390) Dimethylglutarat (14) TMDYD (10) DEHP (340) Blei (1,5), Nickel (0,9)	Konzentration >250 mg/kg leuchten im Dunklen Produkt ausverkauft	
	Happywinds Freckle-Tattoos	TEMU: Happywinds, Freckles , Erwachsene	Dimethylformamid (16) N-Methylpyrrolidon (26) N-Ethylpyrrolidon (21) DMA (38) Dimethylglutarat (120) Dimethylsuccinat (13) DEGMBA (570) Ethylenglykol (43) Isophoron (19) TMDYD (93) Blei (3,8), Nickel (0,8), Blei-Eluat (0,1)	enthält reproduktions-toxische Chemikalien, sowie eine vermutlich krebserregende Chemikalie, Konzentration >250 mg/kg leuchten im Dunklen	
	MManliuo Tiertattoos	SHEIN: MManliuo, 30 Bögen Tier-Tattoos , Kinder	6:2-FTOH (0,35) 2-Ethylhexylacrylat (9) Ethylenglykol-Derivate (180) TBAC (59) Tributylacnitat (42) DMA (28) Dimethylglutarat (58) Blei (1,0), Nickel (1,0)	enthält PFAS	
	Starry Sky Color Piratentattoos	SHEIN: Starry Sky Color, Piraten-Cartoon-Tattoos , Kinder	DMA (33) Dimethylglutarat (38) DEHP (27) DEHP (250) DINCH (1100) Blei (0,5), Nickel (0,6)	enthält eine reproduktions-toxische Chemikalie, Konzentration >250 mg/kg	

	Kihoni Glitzertattoos	Amazon: KIHONI-EU. Glitzer-Tattoos - unterschiedliche Motive, Kinder	DMA (350) Dimethylglutarat (150) Dimethylsuccinat (28) Naphthalin (1,4) Nickel (1,0)	keine Inhaltsangaben am Produkt, enthält eine vermutlich krebserregende Chemikalie, Konzentration >250 mg/kg	
	Rong Festivaltattoos	Amazon: RONG Direct. 9 Bögen goldene Festival-Tattoos, Erwachsene	Bis(2-ethylhexyl)fumarat (11) DMA (35) Dimethylglutarat (48) 2-Ethylhexanol (26) MEHA (8) DEHP (900) DINCH (110) Blei (0,5), Nickel (0,8)	keine Inhaltsangaben am Produkt, Weichmacher- Konzentration >250 mg/kg	
	Boyatong Tiertattoos	Amazon: BOYATONG, "Wasserfarben"- Tier-Tattoos, Kinder	DEP (43) DEGMBA (140) DMA (23) Dimethylglutarat (29) Isophoron (17) Blei (0,6), Nickel (1,0)	keine Inhaltsangaben am Produkt; enthält eine vermutlich krebserregende Chemikalie Produkt ausverkauft	

Einordnung aller nachgewiesenen Substanzen

Bis(2-ethylhexyl)fumarat: auch Diethylhexyl fumarate genannt (INCI), Weichmacher, selten Hautpflegemittel in Kosmetik, in höheren Dosen giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung (H411)

DEGMBA: Diethylenglykolmonobutyletheracetat, Duftstoff, Lösungsmittel, Weichmacher für Beschichtungen

DEHP: Diethylhexylphthalat, Weichmacher, reproduktionstoxisch

DEHP: Di-(2-ethylhexyl)terephthalat, Ersatzweichmacher

DEP: Diethylphthalat, Weichmacher

DINCH: 1,2-Cyclohexandicarbonsäurediisononylester, Weichmacher

Dimethylformamid: Lösungsmittel, reproduktionstoxisch

Dimethylglutarat: Lösungsmittel, dibasischer Ester, oft in Gemischen mit Dimethyladipat und Dimethylsuccinat

Dimethylsuccinat: Lösungsmittel, dibasischer Ester, oft in Gemischen mit Dimethylglutarat und Dimethyladipat

DMA: Dimethyladipat, Lösungsmittel, dibasischer Ester, oft in Gemischen mit Dimethylglutarat und Dimethylsuccinat

Ethylenglykol: Herstellung von Polyester, Emulgator in Kosmetik, Lösungsmittel, Enteisungsmittel

Ethylenglykol-diphenylether: auch 1,2-Diphenoxyethan genannt, Sensibilisator für Thermopapier, giftig für Wasserorganismen, mit langfristiger Wirkung (H411)

Ethylenglykol-monophenylether, auch Phenoxyethanol genannt: Konservierungsstoff in Kosmetika wie Hautcremen und Feuchttüchern (Höchstkonzentration 1 Prozent); Mischungen mit Methyl dibromoglutaronitril kann Allergien auslösen, in manchen Ländern zum Schutz von Korallen in Sonnenschutzmitteln verboten

2-Ethylhexanol: Ausgangsstoff für z.B. DEHP oder DEHA, in höheren Dosen Haut reizend (H315)

2-Ethylhexylacrylat: für die Herstellung von Acrylatklebstoffen verwendet, in höheren Dosen Haut reizend (H315)

Isophoron: Lösungsmittel, kann vermutlich Krebs erzeugen

MEHA: Mono-2-ethylhexyladipat; Metabolit des Weichmachers DEHA (Diethylhexyladipat)

4-Methylbenzophenon: Lichtstabilisator z.B. in Druckfarben auch von Lebensmittelverpackungen), in höheren Dosen Haut reizend (H315)

N-Methylpyrrolidon: Lösungsmittel, Lackentfernung, reproduktionstoxisch

N-Ethylpyrrolidon: Lösungsmittel, reproduktionstoxisch

Naphthalin: polizyklischer aromatischer Kohlenwasserstoff, vermutlich krebserregend

TBAC: Tributylacetylcitrat auch Acetyltributylcitrat genannt, Ersatzweichmacher

TMDYD: 2,4,7,9-Tetramethyldec-5-yn-4-7-diol, auch TMDD, Tensid, als Schaumhemmer und Netzmittel eingesetzt, tlw in Farben und Druckertinten, kann allergische Hautreaktionen verursachen (H317)

Tributylaconitat: Weichmacher, verursacht in höheren Dosen Hautreizungen (H315)

TXIB: Trimethyl Pentanyl Diisobutytrat, Weichmacher für Böden und Beschichtungen, kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen (H361)

Methodik

Greenpeace und die AK Oberösterreich haben 15 Klebetattoos für Kinder und Erwachsene ("Festival") aus dem österreichischen stationären Handel und von den großen Online-Plattformen Shein, Temu und Amazon stichprobenartig ausgewählt und in einem unabhängigen Labor auf diverse problematische Chemikalien testen lassen. Dafür wurden im Labor etwaige, durchsichtige Schutzfolien über den Tattoos entfernt, die Tattoos ausgeschnitten und mitsamt dem Trägerpapier eingewogen und analysiert. Im Test kann daher nicht unterschieden werden, ob die Konzentrationen rein aus dem Klebetattoo

selbst oder auch aus dem Papier stammen, das bei ordnungsgemäßer Anwendung mindestens 30 Sekunden befeuchtet auf die Haut gedrückt wird.

Nachdem Kindertattoos als Kinderspielzeug definiert sind und von Kindern ab drei Jahren oft schon selbständig angewendet werden, ist auch eine fehlerhafte Anwendung (längeres Andrücken, verkehrt herum Auflegen, oraler Kontakt durch Ablecken bis hin zu Verschlucken) nicht gänzlich auszuschließen. Aus diesem Grund werden in diesem Test die Tattoos mitsamt Trägermaterial als Kinderspielzeug bzw. Kosmetik-Artikel gewertet und die Konzentrationen entsprechend interpretiert.

Bei Erwachsenen ist von einer fehlerhaften Anwendung in der Regel nicht auszugehen, allerdings ist die Unterscheidung zwischen temporären Tattoos für Erwachsene und für Kinder nicht immer eindeutig.

Durchgeführt wurden im Labor eine Analyse auf PFAS, eine Untersuchung auf Schwermetalle sowie auf extrahierbare Schwermetalle in saurer Schweißlösung (Kupfer, Chrom und Blei), eine Untersuchung auf Phthalate sowie auf PAK und ein VOC-Screening.

Bei der Untersuchung auf PAK wurde nur Naphthalin nachgewiesen. Beim VOC-Screening wurden Substanzen, die in Lebensmitteln erlaubt sind (E-Nummern) ausgeklammert. Alle anderen Ergebnisse finden sich in der Tabelle unter [getestete Produkte](#).

Rot gekennzeichnet wurden hier PFAS und Substanzen, die als krebserregend, mutagen, reproduktionstoxisch oder vermutlich als solche eingestuft sind, sowie Konzentrationen über 250 mg/kg, bei denen es sich tatsächlich nicht mehr um Spuren handelt.

Impressum



Greenpeace in Zentral- und Osteuropa
Wiedner Hauptstraße 120-124
1050 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 545 4580
Mail: office@greenpeace.at
greenpeace.at


Oberösterreich

AK Oberösterreich
Volksgartenstrasse 40
4020 Linz, Österreich
Tel.: +43 50 6906 0
Mail: info@akooe.at
ooe.arbeiterkammer.at